

Buchrezensionen

Bibel (allgemein)

auch in ihrer ursprünglichen literarischen Form und in der Abfolge ihrer Entstehungsgeschichte vor der kanonischen Redigierung lesen zu können. Die vorliegende Auswahl von Bibeltexten rekonstruiert deren Urgestalt und ordnet sie entsprechend der Zeit ihrer Literaturverwendung. Von den Erzählwerken der frühen Königszeit (dem Thronfolgebuch und dem Jahwisten), der Dichtung an Hof und Heiligtum (Sprichwörter und Psalmen), den Prophetenschriften und dem deuteronomistischen wie priesterschriftlichen Geschichtswerk spannt sich der Bogen über die Dokumente der jüdischen Restauration (Nehemia), das späte weisheitliche und das apokalyptische Schrifttum (darunter auch Texte aus Qumran) zu den „Schriften nach Wirken, Sterben und Auferstehen Jesu von Nazareth“ (Spruchquelle Q, echte Paulusbriefe, Evangelien, Offenbarung und nach-apostolische Literatur). Ausführliche Einleitungen in jede der Textgruppen informieren über den literarischen, historischen und theologischen Stellenwert. Weitere Lese- und Verstehenshilfen geben Marginalien, Sach- und Stellenregister sowie äußerst knappe Bücherhinweise.

Diese geschichtliche Reihung der biblischen Schriften möchte die bibelwissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte einem breiten Publikum nachvollziehbar machen und einen wichtigen Zugang zum tieferen Verständnis des Alten wie Neuen Testaments erschließen. Ein solcher Versuch ist — nicht zuletzt wegen eines noch immer vorherrschenden kirchlichen Fundamentalismus — begrüßenswert, auch wenn bei der konkreten Durchführung manches fragwürdig bleibt, ja problematisch bleiben muß. Naiv erscheint allerdings der hermeneutische Optimismus des Herausgebers, der sich etwa in folgenden Sätzen äußert: „Gerade wenn wir die Bibel historisch und kritisch lesen, erschließt sich uns ihre Wahrheit . . . Die Bibel, bei ihrer Geschichte genommen, entfaltet von selbst ihre ‚Sache‘“ (7). Auch die Literaturgeschichte der Bibel ist wesentlich komplizierter und hypothetischer, als die verschiedenen Einleitungen dies erkennen lassen. Hier hätte also zurückhaltender formuliert werden müssen. Inzwischen sind außerdem einige als gesichert vorausgesetzte wissenschaftliche Ergebnisse wieder stark in Diskussion geraten. Im übrigen bleibt eine Textauswahl — dessen ist sich auch der Herausgeber bewußt — immer subjektiv. Sie hätte freilich durch Angabe der Auswahlkriterien verobjektiviert werden können. Unverständlich — besonders angesichts der Beteiligung des Kösel-Verlages, der auch an katholische Leser denken läßt —, daß die sogenannten deuterokanonischen Bücher zur Gänze fehlen, dafür aber Qumrantexte — unter der Etikette des Buchtitels „Schriften der Bibel“! — als zwischentestamentarische Belege aufgenommen worden sind. Insgesamt wäre es günstiger gewesen, auf ein Vielerlei von Perikopen zu verzichten und dafür z. B. Pentateuchschichten wie die Priesterschrift ungekürzt aufzunehmen. Die Anthologie hat sich damit teilweise selbst ihres spezifischen Wertes beraubt. Für die Bibelpastoral ist sie als Auswahlbibel ohnehin zu umfangreich ausgefallen.

So wird man zumindest für das Alte Testament doch lieber zu dem von R. Smend als Taschenbuch herausgegebe-

Schriften der Bibel literaturgeschichtlich geordnet. Sonderausgabe in einem Band. Auswahl und Einleitung von H. SCHWAGER. Calwer Verlag, Stuttgart, Kösel-Verlag, München 1975. 692 Seiten, kartoniert DM 18,—.

Die Bibel bildet eine Sammlung sehr unterschiedlicher Schriften, die nicht nur verschiedenen Zeiten und Situationen entstammen, sondern auch mehrfach überarbeitet worden sind. Wer sich für historisch-kritische Exegese interessiert, verspürt bald den Wunsch, die dort verwendeten Werke — etwa den Jahwisten oder die Priesterschrift —

nen „Altestamentliches Lesebuch. Literatur des alten Israel in ihrer ursprünglichen Gestalt“ greifen, das dem theologischen und praktischen Anliegen besser gerecht wird.

Georg Braulik